

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 12

Artikel: "Momentan verfolge ich zwei wichtige Ziele"
Autor: Faustinelli, Stéphane / Aquiline, Carol-Lee
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WFD-Generalsekretärin seit einem Jahr in Amt und Ehren

«Momentan verfolge ich zwei wichtige Ziele»

gg/Vor einem Jahr hat sie ihr Amt angetreten: Carol-Lee Aquiline, Generalsekretärin des Weltverbandes der Gehörlosen WFD (World Federation of the Deaf). Wir sind ihr anlässlich eines von der Zeitschrift «Cral» veranstalteten Empfanges in Genf persönlich begegnet: ein Familienfest mit allem, was in der Westschweiz so dazugehört: Ansprachen, Apéro, Raclette, Fendant, Café... Eigentlich wollten wir Carol-Lee Aquiline bei dieser Gelegenheit interviewen. Diese Arbeit hat uns aber der Generalsekretär der welschen Gehörlosen, Stéphane Faustinelli, in verdankenswerter Weise abgenommen. In «Sourd aujourd’hui» wurde nämlich in der Märznummer ein Gespräch veröffentlicht, das Marie-Louise Fournier dolmetschte.

Stéphane Faustinelli (SF): Carol, Du bist seit bald einem Jahr Generalsekretärin des Weltverbandes der Gehörlosen WFD (World Federation of the Deaf). Was waren Deine Gefühle nach der Wahl?

Carol-Lee Aquiline (CLA): Zuerst dachte ich, das ist unmöglich, die haben sich in der Person geirrt. Meine Gefühle waren geteilt. Einerseits das Interesse an der neuen Aufgabe, andererseits das ganze Gewicht der Herausforderung. Während der ersten Monate habe ich schlecht geschlafen. Ich musste mich zuerst von diesem Schock erholen. Jetzt lebe ich in Genf und beginne langsam zu realisieren, dass ich Generalsekretärin bin!

SF: Warst Du Dir bewusst, dass Du im Falle einer Wahl



Die neue Generalsekretärin des Weltverbandes der Gehörlosen Carol-Lee Aquiline

gezwungen sein würdest, nach Europa zu kommen oder hast Du damit gerechnet, in Deiner Heimat Australien arbeiten zu können?

CLA: Damals sprach man von Genf, ohne sich festzulegen. Ich hoffte auf Australien und wagte gar eine entsprechende Anfrage. Die Antwort war ein Nein mit der Begründung, Australien sei «zu weit weg». Alternative: ein halbes Jahr in Australien, ein halbes Jahr in Europa? Auch auf diesen Vorschlag konnte die Präsidentin des Weltverbandes (Liisa Kauppinen) nicht eingehen, weil «zu kompliziert». So erklärte ich mich mit Genf einverstanden und liess mich in der Nähe der Internationalen Organisationen nieder.

SF: Gewiss kein leichter Entschluss. Du hast alles, was Dir lieb und teuer war, verlassen: Familie, Haus, Freunde. Spürst Du die Trennung noch, und wie bist Du in Genf aufgenommen worden?

CLA: Natürlich denke ich noch oft an meine australischen Freunde, aber ich werde hier neue finden, nicht nur in Genf, sondern auch andernorts in der Schweiz, in Frankreich, in Europa und der übrigen Welt.

Wo immer ich war, hat mich der herzliche Empfang durch die Gehörlosen-Gemeinden erfreut und beeindruckt. Die Solidarität ist unter Gehörlosen ausgesprochen gross. Ich spürte kein Misstrauen mir gegenüber, obwohl ich von einem anderen Kontinent komme. Man nimmt mich an, wie ich bin, und das tut gut. Wäre es anders, ich könnte die Last wohl nicht tragen.

SF: Reden wir von der Arbeit. Du warst vier Monate zur Einführung bei Deiner Vorgängerin und jetzigen Präsidentin des Weltverbandes der Gehörlosen, Liisa Kauppinen, in Finnland. Was hast Du dort als Erstes gemacht?

CLA: Zuerst machte mich Liisa mit den Dossiers vertraut, die sie in den acht Jahren ihrer Tätigkeit betreute. Liisa verfügt über ein enormes Wissen und natürlich über eine grosse Erfahrung. Sie kennt das Räderwerk von UNO, IDF (International Disability Foundation), BIT (Internationales Arbeitsamt), OMS (Weltgesundheitsorganisation), UNESCO usw. Sie erklärte mir die Philosophie der WFD, ihren Aufbau und ihre Arbeitstätigkeit.

SF: Keine leichte Sache.

CLA: Nein, ich habe viel ler-



Der Empfang in Genf geriet zum Familienfest

nen müssen, ich musste in unzählige Rapporte Einsicht nehmen. Ich wurde vertraut mit der Bibliothek, mit der Literatur über Gehörlosigkeit, mit der entsprechenden Presse. In Liisas Büro arbeiten noch vier weitere Personen. Über deren Tätigkeit musste ich mich ins Bild setzen. Unter den Mitarbeiterinnen befindet sich Raili Ojala, die Dolmetscherin und Sekretärin von Liisa. Sie führte mich in die Alltagsarbeit, Buchhaltung usw. ein. Ich kam mir vor wie ein Schwamm, der alles aufsaugt. Das war auch nötig für meine weitere Tätigkeit, von der ich hoffe, dass ich sie bewältige.

SF: Worin besteht genau die Arbeit von Raili Ojala?

CLA: Im Organigramm der WFD steht Liisa zuoberst als Präsidentin. Als zweiter Name ist der meinige aufgeführt. Raili Ojala arbeitet als Dolmetscherin, Privatsekretärin und Übersetzerin, hat aber keine Amtsbefugnis. Sie wird von der FAD (Finnish Association of the Deaf) bezahlt, bei der sie einen Posten innehat, also nicht von der WFD.

SF: Was sind gegenwärtig die Ziele des Weltverbandes?

CLA: Wie Du weisst, hat die WFD ein Vierjahresprogramm, das ich fortsetzen muss, und für das ich mich einsetze. Zwei Ziele stehen im Vordergrund. Das erste ist die Suche nach Geld, denn die WFD verfügt über zu wenig finanzielle Mittel, um ihre Projekte zu realisieren. Bis jetzt setzen sich die Einnahmen, von den Mitgliederbeiträgen der angeschlossenen Verbände abgesehen, vor allem aus Subventionen der skandinavischen Vereine und weiterer Vereinigungen zusammen. Den Löwenanteil leistete bisher die finnische Regierung. Sie ist aber der Ansicht, dass nicht die Finnländer allein für den Weltverband zu zahlen haben, sondern alle Staaten der Welt, wo es Gehörlose gibt. Das stimmt, und so hat die WFD die Aufgabe, bei diesen Regierungen anzuklopfen. Ich arbeite gegenwärtig ein entsprechendes Konzept aus. Natürlich kommen als Sponsoren zusätzlich auch internationale Organisationen und erfolgreiche Konzerne in Frage.

SF: Und das zweite Ziel?

CLA: Das zweite Ziel betrifft die Dritte Welt. Dieses Arbeitsfeld ist riesig gross. Zuerst müssen viele Gehörlosenvereine erst gegründet wer-

den, dann Gehörlosenschulen. Die Ausbildung von GebärdensprachdolmetscherInnen ist dringlich. Es fehlt an Information, an Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, an Beratungsstellen, an Selbsthilfe. Zu meinen Aufgaben gehört es selbstverständlich auch, die Kontakte mit den angeschlossenen Verbänden zu pflegen und den Nachrichtenfluss zu garantieren.

SF: Liisa verfügt über vier Mitarbeiterinnen. Wie steht es bei Dir? Hast Du eine Stellvertreterin?

CLA: Allein schaffe ich es nicht. Die grosse Frage aber ist, wer bezahlt. Da unser Büro in Ferney-Voltaire und damit auf französischem Boden liegt, unterliegen wir der französischen Rechtsprechung. Nach französischem Recht werden gemeinnützige Verbände subventioniert. Je nach der Höhe der Summe kann ich jemanden einstellen. Ich denke vor allem an eine Dolmetscherin, die mir auch als Sekretärin zur Verfügung stünde. Für weitere Posten müsste man dann sehen.

SF: Leistet die International Disability Foundation (IDF) einen Beitrag?

CLA: Nein. Geld ist von der IDF nicht zu erwarten. Ich habe



Carol-Lee Aquiline in Begleitung von Alexandre Zehr, Redaktor der Gehörlosen-Zeitschrift «Les Mains du Cral»

ein entsprechendes Gesuch gemacht, aber eine negative Antwort erhalten. Dagegen ist mir die IDF für Einrichtung und Unterhalt eine grosse Hilfe. Wir brauchen in Ferney-Voltaire keine Büromiete zu bezahlen. Ebenso sind Mobiliar, Strom, Büromaterial, Computer, Telefon, Telescrit und Fax gratis. Berappen muss der WFD nur die Telefongebühren. Und noch etwas: Die IDF hilft mit bei der Ausarbeitung von Projekten, sie gibt auch Rat, wo materiell etwas zu holen ist.

SF: Eine letzte Frage, in zwei Jahren findet der WFD-Weltkongress im australischen Brisbane statt. Haben die Vorbereitungsarbeiten schon begonnen?

CLA: Ich gehöre nicht zum Organisationskomitee, ich habe nur sagen hören, dass das eine ganz grosse Sache wird. Anlässlich einer Sitzung in Malaysia hat mich der australische Delegierte mit dem Programm vertraut gemacht. Das Logo ist schon entworfen. Sorgen machen auch da die Finanzen, es scheint aber nicht allzu schlimm zu sein.

SF: Kennst Du das Motto des Kongresses 1999?

CLA: Ja, es ist mir bekannt, aber ich überlasse es der AAD (Australischen Gehörlosen-Vereinigung), das Motto zu verkünden. Sobald ich grünes Licht habe, werde ich es Dir sagen.

SF: Vielen Dank, Carol-Lee, für all die Informationen. Wir hoffen, dass viele Gehörlose aus der Schweiz und der Welt nach Brisbane kommen werden, um sich über die letzten Entwicklungen im Gehörlosenwesen zu informieren und interessante Bekanntschaften zu machen. Wir wünschen Dir für Deine Arbeit hier in der Region Genf viel Erfolg, neue Freunde und ... viel Sonne!



Auf Carol-Lee Aquiline wartet viel Arbeit

Zur Person

Carol-Lee Aquiline ist in Nordamerika geboren. Hörend. Mit 4 Jahren infolge Meningitis spättaubt. Erste Einschulung für Gehörlose mit oraler Methode. Mit 12 Jahren Regelschule, also mit Hörenden. Schwieriger Start. In der Folge immer besser dank Förderung durch gute Lehrkräfte. Vorliebe für Lektüre, echte Leseratte.

Zwei Jahre Universität, nicht Gallaudet, sondern eine Hochschule mit hörenden StudentInnen. Leider uninteressant, obwohl Dolmetscher vorhanden. Wechselt zum NTD (Nationaltheater für Gehörlose). Carol-Lee wird Schauspielerin. 4 Jahre auf Tournee, auch in der Schweiz. Dann grosse Wendung: Australiens Gehörlosen-

verband sucht Person, welche Gehörlose in die Welt des Theaters einführt. NTD-Direktor ermuntert Carol-Lee für ein Sabbatjahr. Schliesslich bleibt sie 15 Jahre in Australien. Liebt dieses Land, findet es herrlich und freut sich über die Sonne. Lernt Ihren Freund kennen, bleibt aber unabhängig.

Nach 8 Jahren Theaterarbeit zurück zur Universität. Studiert in Sidney Sozialwissenschaft und holt vier Jahre später Diplom.

Hängt Theater an den Nagel und wird Generalsekretärin der AAD (Australische Gehörlosen-Vereinigung). 1996 Wahl zur Generalsekretärin des Weltverbandes aus 32 Bewerbungen.